

Die Vögel im Hudelmoos

Autor(en): **Eggenberger, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **51 (1992)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-594208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Vögel im Hudelmoos

HANS EGGENBERGER

Mitt.thurg.naturf.Ges.	51	6 Seiten	2 Tabellen	Frauenfeld 1992
------------------------	-----------	----------	------------	-----------------

1. Vorgehen

Nachdem bereits früher in den «Mitteilungen» eine kommentierte Artenliste über die Vögel im Hudelmoos publiziert worden war (EGGENBERGER, 1972), schien es angezeigt, zu handlen der vorliegenden Monographie eine Bestandesaufnahme der Brutvogelarten zu wiederholen. Sie erfolgte in den Jahren 1989 bis 1991. Da eine Fläche von 25 bis 30 Hektaren noch mit einem vernünftigen Aufwand zu bewältigen ist, wurden die Kontrollgänge so gewählt, dass ein flächendeckendes Erfassen der Vogelarten möglich war. Es wurden von Ende April bis Anfangs Juni vier Kontrollgänge gemacht und die optisch und akustisch festgestellten Arten auf einem Plan eingezeichnet. Diese Erhebungen wurden noch mit Beobachtungen bei anderweitigen Begehungen ergänzt, so dass der Vogelbestand quantitativ und qualitativ gut erfasst werden konnte, und die Reviere der einzelnen Arten auch abzugrenzen waren. Bei den Höhlenbrütern wurden zusätzlich 1990 und 1991 je zwei Brutkontrollen gemacht, so dass es sich bei diesen Vogelarten um gesicherte Bruten handelt. Ohne die 65 Nistkasten des Natur- und Vogelschutzvereins Bischofszell wäre der Bestand an Höhlenbrütern sicher sehr bescheiden. Der Trauerschnäpper wäre als Brutvogel im Gebiet überhaupt nicht, und auch die Meisen wären nur vereinzelt anzutreffen. Jedoch blieb ein Ansiedlungsversuch für Fledermäuse mit speziellen Fledermaushöhlen bis jetzt erfolglos.

Die Buschbrüter verteilen sich naturgemäss auf die den Fichtenbeständen vorgelagerten, buschbestandenen Randgebiete des Hudelmooses und auf die mit Birken bestockten Flächen im zentralen Teil. Hier herrschen Birken, Faulbaum und Weiden vor, durchsetzt mit jungen Rottannen. Wasserbewohnende Vogelarten haben von den 1968 und 1973 neugeschaffenen offenen Wasserflächen profitiert.

Im Gegensatz zur ersten Bestandesaufnahme 1972, wo auch die nähere Umgebung miteinbezogen war, wurde diesmal die Untersuchungsfläche mit der Schutzgebietsgrenze gleichgesetzt und nur Vogelarten aus der nächsten Umgebung miteinbezogen, die ihren Aktionsradius ins Hudelmoos ausdehnen.

2. Resultate: Brutvögel

Die Tabelle 1 gibt die im Durchschnitt der Jahre 1989-91 erfasste Anzahl Brutreviere im Hudelmoos mit Angabe des prozentualen Anteils wieder. In (): Arten, die in den letzten 3 Jahren nicht mehr brüteten; hier sind Werte aus früheren Jahren berücksichtigt. Unter Status sind diejenigen Arten aufgeführt, bei denen eine Zu-(+) oder Abnahme(-) gesichert ist.

Tabelle 1

Vogelart	Anzahl Reviere	Prozentualer Anteil	Status
Zwergtaucher, <i>Podiceps ruficollis</i>	(1)	1.33	-
Stockente, <i>Anas platyrhynchos</i>	3	3.99	

Vogelart	Anzahl Prozentualer Status		
	Reviere	Anteil	
Sperber, <i>Accipiter ninsus</i>	(1)	1.33	
Wasserralle, <i>Rallus aquaticus</i>	(1)	1.33	
Teichhuhn, <i>Gallinula chloropus</i>	(1)	1.33	
Blässhuhn, <i>Fulica atra</i>	3	5.16	
Ringeltaube, <i>Columba palumbus</i>	1	1.33	
Kuckuck, <i>Cuculus canorus</i>	2	2.66	
Waldkauz, <i>Strix aluco</i>	1	1.33	
Waldohreule, <i>Asio otus</i>	(1)	1.33	-
Buntspecht, <i>Dendrocopus major</i>	2	2.66	
Grünspecht, <i>Picus viridis</i>	1	1.33	
Baumpieper, <i>Anthus trivialis</i>	(3)	3.99	-
Zaunkönig, <i>Troglodytes troglodytes</i>	2	2.66	
Rotkehlchen, <i>Erithacus rubecula</i>	6	7.98	
Amsel, <i>Turdus merula</i>	5	6.65	
Singdrossel, <i>Turdus philomelos</i>	6	7.98	
Teichrohrsänger, <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	5	6.65	+
Gartengrasmücke, <i>Silvia borin</i>	4	5.32	
Mönchsgrasmücke, <i>Silvia atricapila</i>	6	7.98	
Zilpzalp, <i>Phyloscopus collibitta</i>	6	7.98	
Fitis, <i>Phyloscopus trochilus</i>	4	6.65	-
Wintergoldhähnchen, <i>Regulus regulus</i>	4	6.65	
Sommeregoldhähnchen, <i>Regulus ingicapillus</i>	2	2.66	
Trauerschnäpper, <i>Ficedula hypoleuca</i>	9	11.79	+
Schwanzmeise, <i>Aegithalos caudatus</i>	1	1.33	+
Sumpfmeise, <i>Parus palustris</i>	3	3.99	
Haubenmeise, <i>Parus cristatus</i>	1	1.33	
Tannenmeise, <i>Parus ater</i>	9	11.79	+
Blaumeise, <i>Parus caeruleus</i>	6	7.98	
Kohlmeise, <i>Parus major</i>	14	18.62	
Kleiber, <i>Sitta europaea</i>	1	1.33	
Gartenbaumläufer, <i>Certhia brachydactyla</i>	1	1.33	
Eichelhäher, <i>Garrulus glandarius</i>	2	2.66	
Star, <i>Sturnus vulgaris</i>	3	3.99	
Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>	7	9.31	
Grünfink, <i>Carduelis chloris</i>	1	1.33	
Fichtenkreuzschnabel, <i>Loxia curvirostra</i>	2	2.66	+
Gimpel, <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	1	1.33	
Rohrhammer, <i>Emberiza schoeniclus</i>	(1)	1.33	-

Tab. 2: Von neun einigermaßen standortsspezifischen Vogelarten wurde seit 1979 der Revier-Bestand erfasst.

Vogelart	1979	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91
Zwergtaucher	1	1	1	1	1	1	1	1	-	-	-	-	-
Wasserralle	1	1	1	1	1	1	1	1	1	-	-	1	-
Teichhuhn	2	2	2	1	1	1	1	-	-	1	1	-	-
Blässhuhn	4	4	4	4	4	5	4	4	4	4	4	4	3
Baumpieper	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	1	-	-
Sumpfrohrsänger	1	1	1	1	2	1	1	-	-	-	-	-	-
Teichrohrsänger	2	3	3	3	3	4	4	4	5	4	4	5	5
Fitis	6	6	7	8	8	7	6	7	6	5	5	4	3
Rohrhammer	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	-	-	-

Wie zu erwarten war, haben die beiden Bestandesaufnahmen gezeigt, dass, abgesehen von den normalen Schwankungen, sich der Bestand der meisten Vogelarten seit 1972 nicht wesentlich verändert hat. In der Untersuchungsfläche selbst haben in der Zwischenzeit die Teichbaggerungen und im Thurgauer Teil die 1987-1990 aus botanischen Gründen entbuschten Flächen einige Veränderungen gebracht. Letzteres hatte offenbar für den Fitis nachteilige Folgen, dafür hätte der Baumpieper bessere Bedingungen erhalten sollen. Der Erfolg blieb leider bis jetzt aus. Es erübrigt sich auf alle Arten einzeln einzugehen. Ich kommentiere nur jene, bei denen gewisse Veränderungen festzustellen sind.

Zwergtaucher:

Ob ihm die Nahrung nicht mehr genügt oder ob das durch Torfsubstrate getrübe Wasser die Sicht beim Nahrungstauchen behindert? Vielleicht sind beide Faktoren ein Grund, dass er nicht mehr brütet.

Wasserralle, Teichhuhn:

Für die beiden Rallen hat sich das Habitat sicher nicht verschlechtert. Leider sind die Blässhühner mitunter sehr zänkisch und vertreiben in kleinen Biotopen andere Rallen.

Sperber:

Er hat nur 1987 im Hudelmoos gebrütet. Da er im Gegensatz zum Habicht das Horstgebiet meist jedes Jahr wechselt, kann man annehmen, dass er in der Umgebung doch anwesend ist.

Waldohreule:

Sie war bis 1986 im östlichen Teil regelmässig anwesend. Ab 1988 fehlen Beobachtungen, und es wurden auch keine Tagesschlafplätze mit Gewöhlen gefunden.

Buntspecht:

Die Art ist ganzjährig im Gebiet anzutreffen. Zwei Bruten sind die Regel, 1990 sogar drei in der Randzone.

Baumpieper:

Der Charaktervogel des Hudelmooses fehlt seit 1990. Leider wird gesamtschweizerisch ein alarmierender Bestandesrückgang festgestellt.

Sumpfrohrsänger:

Seit 1986 ist er nur noch als Durchzügler zu beobachten, obwohl zur Brut einladende Hochstaudenfluren vorhanden wären.

Fitis:

Die Art scheint die Entbuschungsaktionen am wenigsten geschätzt zu haben. Ob da auch noch ein allgemeiner Bestandesrückgang mitspielt, wird die Zukunft zeigen.

Trauerschnäpper:

Die parkartigen Birkengehölze sagen diesem zierlichen Singvogel besonders zu, aber ohne Nistkasten wäre wohl keine einzige Brut möglich.

Schwanzmeise:

Sie ist in den 80er Jahren nicht mehr im Gebiet beobachtet worden. 1991 hielt sich erstmals wieder ein Paar vom März bis Mai im Rieter Teil, immer im selben Revier, auf. Eine Brut ist wahrscheinlich.

Haubenmeise:

Diese hübsche Meise ist nicht selbstverständlich im Hudelmoos. Ein Paar ist regelmässig im Gebiet. 1988 brütete je ein Paar in einem Nistkasten und in einem morschen Strunk.

Tannenmeise, Blaumeise:

Relativ hoch ist der Bestand der beiden Kleinmeisen, besonders derjenige der Tannenmeise. Offenbar finden sie in den Birkenbeständen das ihnen zusagende Futter für die Bruten.

Fichtenkreuzschnabel:

Im Gegensatz zu früher hält sich heute die Art jedes Jahr, aber zu unterschiedlichen Jahreszeiten, im Gebiet auf. Vom Herbst 1990 bis Mai 1991 waren sie auffallend häufig und den ganzen Winter anwesend. Im März und April konnten mindestens vier Familien mit noch bettelnden Jungvögeln beobachtet werden, ein Hinweis, dass sie in der nächsten Umgebung hochgekommen sind. Anfangs Mai waren grössere Trupps, bis zu 25 Exemplare, zu sehen. Ab Mitte Mai waren sie plötzlich weg. Nur noch am 9. Juni konnte ich eine fünfköpfige Familie im Rotzenwiler Bächlein badend beobachten.

3. Gäste im Hudelmoos

Als Rastplatz für Durchzügler und für Wintergäste hat das Hudelmoos keine Bedeutung. Nachfolgend seien einige Gäste aufgeführt.

Graureiher:

Regelmässig 2-3 an den beiden Teichen.

Baumfalk:

An schönen Sommerabenden Grossinsekten jagend.

Waldschnepfe:

Am 27.10.1988 und am 23.12.1989 je eine im Räuchlisberger Teil.

Wasserpieper:

Vor allem im Vorwinter benützt ein kleiner Trupp von 20-30 Exemplaren das Schilf als Schlafplatz.

Wacholderdrossel:

Sie benützt gerne im Winter die Fichtenschonungen als Schlafplatz.

Grünfink, Distelfink:

Während die Samen der Korbblütler heranreifen, sah ich kleinere Trupps an den Samenständen.

Erlenzeisig:

Je nach Samenangebot im Winter kleinere Trupps im Gebiet. Eine ausserordentlich frühe Beobachtung konnte ich bereits am 23.8.1989 mit 10 Jungvögeln tun.

4. Literatur

EGGENBERGER, H., 1972: Das Naturschutzgebiet Hudelmoos. Mitt. thurg. naturf. Ges. 46, 102 - 108.

EGGENBERGER, H. 1974: Das Naturschutzgebiet Hudelmoos. Ornith. Beob. 71, 312 - 316.

Adresse des Verfassers:

Hans Eggenberger, Hauptstrasse 46, CH-9224 Hohentannen